

ren des 12. Jahrhunderts bis zum Antritt des Kardinalats (1206)⁸² hingewiesen und in diesem Zusammenhang die Berührungen mit der rabbinischen, mystischen und scholastischen Schriftdeutung hervorgehoben⁸³. Angesichts der Anonymität und der früheren Zeitstellung der Bamberger Äußerungen fällt es schwer, entsprechende Voraussetzungen auch für die „Miracula et Elevatio s. Ottonis“ und den „Sermo in elevatione s. Ottonis“ zu postulieren. Konkrete Vorbilder für die Jubiläumstheologie dieser Texte lassen sich nicht aufzeigen. Die Terminologie des Sermo weist zwar gewisse Anklänge an Formulierungen über Buße und Sündenvergebung in den Quaestionen des fröhscholastischen Pariser Theologen und späteren Kardinalbischofs von Tusculum, Odo von Ourscamp (oder Soissons, † 1171/72), eines wissenschaftlichen Gegners des Petrus Lombardus, auf⁸⁴, dessen Lehren in Bamberg nicht unbekannt waren⁸⁵. Aber das betrifft nicht die Jubiläumsvorstellung als solche, deren Darlegung sich im übrigen stärker in den Bahnen typologisch-symbolistischer Schriftauslegung als dialektisch-

⁸²) Werner Maleczek, Papst und Kardinalskolleg von 1191 bis 1216. Die Kardinäle unter Coelestin III. und Innocenz III. (Publikationen des Historischen Instituts beim Österreichischen Kulturinstitut in Rom I 6, 1984) S. 164 f.

⁸³) Vgl. bes. L'idée de jubilé (wie Anm. 18) S. 402 ff.

⁸⁴) Das gilt für die Wendung *anime obligatoria* in der Otto-Predigt (*debita peccatoribus animeque obligatoria, peccati pena*; wie Anm. 61), die im sonstigen Sprachgebrauch über die Buß- und Ablassfrage, soweit ich sehe, keine Entsprechung hat (die gebräuchliche Terminologie im Zusammenhang mit der Bindung des Sünders bzw. den Banden von Sünde und Buße ist *vinculum* oder *ligatio*; vgl. Hödl, Geschichte [wie Anm. 81] S. 47 ff., 152, 282 f.). Dazu aber Formulierungen in den Quaestionen Odos von Ourscamp: *Quicumque peccat, duobus se obligat, et culpa et poenae. Vera cordis contritione solvitur obligatio culpa, sed non poenae; obligatio vero poenae solvitur diligenti executione ejus, quod pro poena injungatur ab Ecclesia in confessione*; ed. Joannes Baptista Pitra, *Analecta novissima spicilegii Solesmensis, altera cont.*, 2 (1888) S. 154, II 321. Zu Autor und Werk Jean Longère, Odon de Soissons (ou d'Ourscamp), in: *Dictionnaire de Spiritualité* 11 (1982) Sp. 628–631; zu Odo Todesdatum (zwischen 1171 Mai 8 und 1172 Febr. 22) Dietrich Lohrmann, Papsturkunden in Frankreich N. F. 7 (Abh. Göttingen 3, 95, 1976) S. 427 Nr. 147; mit weiteren wichtigen biographischen Angaben ebd. S. 132 f., 178, 388 ff. Nr. 118, 403 ff. Nr. 132, 411 ff. Nr. 137–141; zu seiner Lehre von der Schlüsselgewalt und Sündenvergebung vor allem Hödl, Geschichte, S. 130 ff.

⁸⁵) Von Bamberger Handschriften überliefert Can. 17 fol. 167^r–169^r Fragmente aus seiner Schule (vgl. zuletzt Fried [wie Anm. 89] S. 191 Anm. 165 a); Patr. 128 enthält Sentenzenglossen in Kenntnis seiner Lehre (Ludwig Hödl, Die theologische Auseinandersetzung zwischen Petrus Lombardus und Odo von Ourscamp nach den Zeugnissen der frühen Quaestionen- und Glossenliteratur, Scholastik. Vierteljahresschrift für Theologie und Philosophie 33, 1958, S. 70 f., 76; Ders., Geschichte, S. 126, 136 f., 213 f.); zu den Codices Friedrich Leitschuh – Hans Fischer, Katalog der Handschriften der Königlichen Bibliothek zu Bamberg 1, 1 (1895–1906) S. 512 f., 880 ff.